

MITTEILUNGSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: M 05/0145
442 - Stadtbücherei			Datum: 26.04.2005
Bearb.	: Susanne Martin	Tel.:	öffentlich
Az.	:		

Beratungsfolge

Sitzungstermin

Ausschuss für Kultur und Städtepartnerschaften

12.05.2005

Nutzerentwicklung Stadtbücherei Norderstedt 2004

Sachverhalt

A. Sachstand

Die im Tertialbericht 3/2004 dargestellte Entwicklung der Nutzerzahlen und der Nutzerzusammensetzung in 2004 gegenüber 2003 ist aus Sicht der Stadtbücherei in Bezug auf die gesunkenen Anteile erwachsener und jugendlicher AusweisinhaberInnen unbefriedigend sowohl aus inhaltlicher wie aus einnahmeseitiger Sicht.

Entwicklung der Benutzergruppen nach Benutzerkategorie gegenüber Vorjahr

Altersgruppen	2003				2004				Ausweise zum Vorjahr in %
	Anzahl	%	Einw	Nutzer-% von Einw	Anzahl	%	Einw	Nutzer-% von Einw	
Kinder 3 – 13 J.	3.389	18,6 1	7.118	48	3.614	30,77	7.474	48	107
Jugendl. 14 - 17 J.	2.037	11,1 9	2.812	72	976	8,31	3.100	31	48
Erwachs. ges.	9.395	51,5 9	63.299	15	7.155	60,92	68.118	11	76
Gesamt	14.821	100	73.229	20,24	11745	100	78.692	15	81

Die Verluste in 2004 sind unmittelbar und vorrangig im Zusammenhang zu sehen mit der Verdoppelung der Jahresnutzungsentgelte zum 01.01.2003 auf € 24,00 resp. € 12,00. Der Einbruch der Nutzerzahlen erst im Jahr nach der Entgelterhöhung ist insofern konsequent, als die einjährige Gültigkeit der Büchereikarten nicht an das Kalenderjahr gebunden ist, sondern 365 Tage meint. Die Gültigkeit der meisten der in 2002 genutzten Büchereikarten reichte bis ins Jahr 2003. **Hiervon verzichteten 36 % auf eine Verlängerung der Ausweisgültigkeit.** Verrechnet mit der Zahl der Neuanmeldungen in 2004 reduziert sich der reale Verlust an aktiven BüchereikarteninhaberInnen in 2004 auf 19 % gegenüber 2003.

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Dezernent/in
-------------------	---------------------	---------------	--	--------------

Eine vergleichbare Reaktion auf Entgelterhöhungen bzw. auf die Einführung von Entgelten ist typisch in Öffentlichen Bibliotheken, in Norderstedt hatte es z.B. nach der ersten Einführung von Jahresnutzungsentgelten in 1984 einen derartigen Einbruch in den Nutzerzahlen gegeben, dass drei Jahre später die Entgelte wieder rückgängig gemacht wurden, woraufhin die Nutzerzahlen in den Folgejahren langsam wieder stiegen. 1994 wurden dann erneut Jahresnutzungsentgelte eingeführt und die Nutzerzahlen brachen daraufhin von 17.053 auf 12.485 zusammen. Die ursprüngliche Nutzerzahl konnte in den Folgejahren nicht wieder erreicht werden.

Zur Erklärung der negativen Reaktion auf die starke Anhebung der Jahresnutzungsentgelte in 2003 müssen für die betroffenen Altersgruppen verschiedene Aspekte betrachtet werden.

1. Zu den erwachsenen NutzerInnen einer Öffentlichen Bücherei gehören in der Regel mehr Menschen aus den mittleren und unteren Einkommensschichten als solche mit guten Einkommen, die immer noch die von ihnen gewünschten/benötigten Bücher/Medien selbst kaufen können. Angesichts der Wirtschaftslage ist die Bereitschaft bzw. Möglichkeit der erstgenannten Zielgruppen gering, ein hohes Jahresnutzungsentgelt für die Stadtbücherei zu zahlen.
2. Bei Jugendlichen wird von Marktforschungsinstituten zwar immer wieder deren Finanzkraft herausgestellt, gleichzeitig belegen Erhebungen jedoch ein verändertes Ausgabeverhalten, das sich auch in der Freizeitgestaltung niederschlägt, vgl. Tabelle weiter unten: alle abgefragten Aktivitäten, die Geld kosten, wurden von den Jugendlichen in 2004 gegenüber 2003 drastisch reduziert. Die Tabelle zeigt aber auch, dass das Medienspektrum der Stadtbücherei als solches durchaus die Interessen der Jugendlichen trifft.

Mediennutzung und Freizeitgestaltung der 14 - 19jährigen in %*

Mehrmals in der Woche ausgeübte Tätigkeiten von % der befragten Jugendlichen **	2003	2004
Zeitschriften, Zeitschriften lesen	34,70	36,00
Bücher lesen	32,60	36,90
Fernsehen	90,10	89,20
Radio hören	77,00	82,00
CD/MC hören	78,20	43,10
Videos/DVDs sehen	13,30	8,30
Ins Kino gehen	1,60	0,30
Theater-/Konzertbesuch	0,40	0,20
Handarbeiten, Basteln, Heimwerken	9,00	20,90
Sport treiben, Trimmen	65,50	39,20
Ausgehen (Kneipe, Disco)	30,20	10,40

*Quelle: Studie „Jugend, Information und Medien“ – In: Media Perspektiven, Hrsg. Vom Medienforschungsverband Südwest, Sonderheft 1/2005.

Bei dieser spezifischen, jährlich fortgeschriebenen repräsentativen Langzeitstudie des Medienforschungsverbandes Süd-West, begonnen in der Vor-Computer- und Vor-Handy-Zeit, wird die Nutzung von beidem nicht abgefragt. Die Nutzung dieser beiden Medien wird in anderen Erhebungen dokumentiert. Der für die Nutzung von Computern und Telekommunikation aufgewendete Zeitbedarf hat in diesem Zusammenhang keine Relevanz, wohl aber die dadurch entstehenden Kosten.

B Mögliche Gegenmaßnahmen

Vor dem Hintergrund der weggebrochenen Nutzerzahlen und des daraufhin im relevanten 2. Jahr verfehlten Einnahmeziels sollten aus Sicht der Stadtbücherei die Entgelthöhe und -struktur noch einmal überdacht werden, um im einen wie im anderen Fall zu befriedigenden Jahresergebnissen zu kommen.

1. Jahresnutzungsentgelte für Jugendliche.

Das Wegbleiben der 14 – 17jährigen ist besonders bedenklich im Zusammenhang mit den PISA-Studien, da deren Ergebnisse eine eindeutige Verbindung herstellen zwischen den Leistungen der SchülerInnen und der Einbeziehung von Büchereien in schulrelevante Lernprozesse, aber auch in selbstgesteuerte Lernprozesse.

Das grundsätzliche Ausgabeverhalten der Jugendlichen kann die Stadtbücherei Norderstedt durch ihre Angebote nicht beeinflussen. Eine Erleichterung des Zugangs zur Stadtbücherei könnte aus Sicht der Stadtbücherei nur über die Entgeltfrage geregelt werden: immerhin hatten vor der Verdopplung des Jahresnutzungsentgelts über 70 % der relevanten Jahrgänge der EinwohnerInnen einen Büchereiausweis.

Eine bundesweite Abfrage hat ergeben, dass kaum eine Stadt von Jugendlichen ein Jahresnutzungsentgelt für den Büchereiausweis fordert. Die Abfrage hat ebenfalls ergeben, dass andere Städte, z.B. Lübeck, die zwischendurch Nutzungsentgelte für Jugendliche eingeführt hatten, diese wieder aufgehoben haben, da die Folgen dort denen in Norderstedt vergleichbar waren.

Hier wäre aus Sicht der Stadtbücherei seitens der Politik zu entscheiden, was höher zu bewerten ist:

- o das Erreichen eines hohen Anteils der jugendlichen EinwohnerInnen per kostenfreier Nutzung der Bücherei oder
- o der geringe Beitrag zu den Einnahmen der Bücherei, der offensichtlich von dieser Altersgruppe zu erzielen ist.

Sollte sich Norderstedt ebenfalls für eine entgeltfreie Nutzung der Stadtbücherei durch Jugendliche entscheiden, dann würde der Einnahmeverlust bei den derzeit 976 aktiven relevanten Ausweisen in der Stadtbücherei Norderstedt max. 11.712 € betragen, dies wären 9,6 % der Einnahmen aus Nutzungsentgelten in 2003. Da allerdings ein erheblicher Teil der Jugendlichen auf die sog. Kleine Büchereikarte entleiht, wäre der Verlust bei ca 5 % anzusetzen. Aufzufangen über andere zusätzliche Einnahmen wäre dieser Einnahmeverlust kurzfristig nicht und mittelfristig nur durch Maßnahmen, mit denen mehr zahlende Büchereikarten-InhaberInnen gewonnen werden könnten wie in Absatz 2 dargestellt, und weiteren Veränderungen in der Entgeltstruktur.

2. Jahresnutzungsentgelt für Erwachsene

Das in Norderstedt geforderte Nutzungsentgelt ist im bundesweiten Vergleich fast das höchste überhaupt. Dass die Höhe des Jahresnutzungsentgelts keine Akzeptanz bei den EinwohnerInnen gefunden hat, zeigt der Einbruch bei der Zahl der erwachsenen Büchereikarten-InhaberInnen.

Hier vertritt die Stadtbücherei die Meinung,

- o dass die Akzeptanz des Jahresnutzungsentgelts bei einer geringeren Höhe bei ehemaligen und auch bei potentiellen neuen BenutzerInnen steigen würde und
- o dass über das daraus resultierende Mehr an aktiven Büchereikarten mindestens die selbe Einnahmehöhe, mittelfristig vermutlich jedoch ein deutliches Plus an Einnahmen gegenüber 2004 erzielt werden könnte.

Als realistische Basis, um sowohl die Einnahmen als auch die Nutzerzahlen zu erhöhen, sieht die Stadtbücherei ein Jahresnutzungsentgelt in Höhe von € 20,00 / ermäßigt € 10,00 für die „Große Büchereikarte“.

Die Höhe des Jahresnutzungsentgelts für die kleine Büchereikarte sollte auf € 12,00 (ermäßigt € 6,00) festgesetzt bleiben, da dieser Preis offensichtlich akzeptiert wird. Nebeneffekt der Beibehaltung des Preises: Durch die gegenüber dem IST geringere Distanz zu den Kosten der „Großen Büchereikarte“ wäre damit ein Anreiz gegeben sich doch für die „einfachere“ Variante an Karten zu entscheiden. Dies würde den Einnahmen und der Entlastung des Personals zu Gute kommen.

Als besonderes Angebot wird zudem eine Büchereikarte mit einer Gültigkeit von 2 Monaten („Schnupperkarte“) zum Preis von € 5,00 bei Verzicht auf das Anmeldeentgelt (ermäßigt € 2,50) vorgeschlagen, die bei fortbestehendem Interesse nach Ablauf der Gültigkeit durch Zuzahlung von € 18,00 (ermäßigt € 8,00) in eine Karte mit einjähriger Gültigkeit umgewandelt werden kann.

Zu besonderen Anlässen könnte die kostenlose Ausgabe dieser „Schnupperkarten“ zwecks Anwerbung von NeukundInnen resp. für Werbemaßnahme bei abgesprungenen BüchereinutzerInnen (vorbehaltlich Zustimmung des Datenschutzbeauftragten) erfolgen.

3. Überlegungen zu Veränderungen weiterer vorhandener Entgelte

Eine weitere deutliche Anhebung der **Säumnis- und Mahnentgelte** dürfte keinen Zuwachs an Einnahmen bedeuten, da schon die letzte Anhebung nur einen erzieherischen Effekt gehabt hat, so dass sich die Zahl der verspätet abgegebenen Medien drastisch reduziert und damit die Einnahme hieraus nicht auffällig erhöht hat. Ein anderer Effekt ist, dass ein nicht unerheblicher Teil der Zahlungspflichtigen daraufhin die Bücherei nicht mehr nutzt, was besonders bedauerlich bei Kindern ist.

Vorgeschlagen wird jedoch die Aufhebung der Differenzierung der Säumnisentgelte nach Buch- und Nichtbuchmedien, da der Erklärungsbedarf sehr groß ist. Vorgeschlagen wird ein alle Medien betreffendes Säumnisentgelt von € 0,15 für Kinder und für alle anderen € 0,40 (bisher € 0,10/0,20) pro überfälligem Medium und Tag. Die Einnahmen aus Säumnis- und Mahnentgelten dürften durch diese Veränderung stabil bleiben.

Entleih-Engelste im Zusammenhang mit der Kleinen Büchereikarte

Hier wird ebenfalls vorgeschlagen, die Differenzierung nach Medienarbeiten einzustellen und statt dessen ein Medien-unabhängiges Entleihentgelt zu fordern, das mit € 0,30 (bisher Zeitschriften € 0,10 / Bücher € 0,20 / alles andere € 0,40) festgesetzt werden sollte. Hiermit dürfte ein geringfügiger Einnahmewachstum zu erzielen sein.

Begründung für die Gleichbehandlung aller Medien bei Säumniszuschlägen und Entleihentgelten: Menschen, die nicht lesen wollen oder aus den verschiedensten Gründen nicht lesen können, werden durch die derzeit gültige Entgeltordnung benachteiligt.

Aus der **Erhöhung aktuell vorhandener weiterer Verwaltungsentgelte wie Vormerkungen** etc würden vermutlich keine höheren Einnahmen erzielt werden können, da schon die jetzige Höhe auf viele Interessierte / Betroffene nur eine abschreckende Wirkung hat.

4. Familienkarte als Alternative

Sofern bundesweit in Öffentlichen Bibliotheken Familienausweise angeboten werden, so liegt das dafür geforderte Entgelt in Büchereien vergleichbarer Größenordnung zwischen 18,00 und 36,00 €. Aus Sicht der Stadtbücherei empfiehlt sich die Einführung von Familienausweisen nicht.

Der entscheidende Grund hierfür ist, dass die Auswirkungen auf die Einnahmesituation nicht kalkulierbar sind, da keinerlei Daten über die Familienzusammengehörigkeit der BüchereibenutzerInnen vorliegen.